

CoCreate

Inklusion

Online Anmeldung:
11. August, 9.00 Uhr bis
13. August 2020, 17.00 Uhr

Liebe Studierende

Wir heissen Sie im Programm der CoCreate Woche für das Herbstsemester 2020 herzlich willkommen. Ziel der CoCreate Woche ist es, sich kollaborativ und interdisziplinär mit einem Thema von hoher Aktualität zu befassen. Gleichzeitig werden mit der CoCreate-Woche neue Formate für die Lehre erprobt und entwickelt. Das Thema der diesjährigen CoCreate Woche lautet «Inklusion». Gefragt wird nach der Rolle von Kunst und Gestaltung in Hinblick auf «Inklusion». Was bedeutet Inklusion heute? Worauf bezieht sich Inklusion? Und was hat Inklusion mit ästhetischen Utopien zu tun?

Ein Dank gilt dem Ressort Studium und Lehre, insbesondere Catherine Walthard für die Ideengebung und Michèle Di Giacomo für die organisatorische Betreuung der CoCreate Woche.

Für die Weiterentwicklung von CoCreate sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Ihren Erfahrungen, Einwänden, Kritikpunkten und Anfragen werden wir mit offenen Ohren begegnen.

Bitte richten Sie Ihre Fragen und Anregungen an
nicolaj.vandermeulen@fhnw.ch oder studium.lehre.hgk@fhnw.ch.

Nicolaj van der Meulen
Leitung Ressort Studium & Lehre
Juli 2020

CoCreate «Inklusion»

Die diesjährige CoCreate Woche wendet sich dem Thema «Inklusion» zu. Sie befragt die aktuelle Situation in Hinblick auf Inklusion an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW und fragt auch nach den künstlerischen und gestalterischen Perspektiven und Ansätzen zu Inklusion. Dozierende sind eingeladen, einen Kurs zum Thema Inklusion unter der Voraussetzung von Bildung, Kultur, Gesellschaft, Kunst, Design und Utopie zu entwickeln.

Gesellschaftliche Normalität erzeugt Normierungen. Das Abgrenzen des Normalen vom Anderen sowie das Sich-als-Anders-Empfinden oder Verstehen sind die Antagonismen von Normierungsprozessen. «Alle Menschen unterscheiden sich voneinander – ob in Herkunft, Aussehen, körperlicher Verfassung, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter.

CoCreate «Inklusion»

Inklusion betrachtet Menschen nicht normativ sondern akzeptiert sie in ihrer Unterschiedlichkeit.» (Martin Haug) Inklusion bedeutet das Einbeziehen des Anderen in das eigene Denken und Handeln. Das Anders-Sein subjektiver und kollektiver Akteure anzuerkennen, so dass je spezifische, zueinander auch widersprüchliche Entwürfe von Sein- und Denkweisen lebbar sind, ist ein wesentliches Ziel von Inklusion. So betrachtet, bietet ein aktiver und produktiver Umgang mit dem Thema «Inklusion» für eine Kunst- und Designhochschule die Möglichkeit, Normen, Normierungen und Stereotypen einer Mehrheit zu hinterfragen, in dem die Stimme und die wahrnehmungsperspektiver Benachteiligter besser gehört wird. Inklusion stellt ein zugleich ästhetisches wie auch utopisches Projekt dar.

Die vorliegenden Kurse und Projekte nehmen auf das Thema «Inklusion» gesellschaftlich, künstlerisch und gestalterisch Bezug und vernetzen es mit dem Campus der Künste auf dem Dreispitz, mit der Region, der Nation und dem Globus.

Wir wünschen Euch eine produktive CoCreate Woche!

Nicolaj van der Meulen
und das Ressort Studium und Lehre

Leitlinien

Bewertung

Alle Studierenden des 3. und 5. Semesters Bachelor müssen gemäss Studien- und Prüfungsordnung mindestens 80% der Veranstaltungen besuchen. Studierende, welche die Anwesenheitsregel erfüllen und die entsprechende Leistung erbracht haben, erhalten ein Testat. Alle Veranstaltungen werden testiert.

Obligatorische Anwesenheitszeit

Die CoCreate Woche findet vom 14. bis und mit 18. September 2020 statt. Die Unterrichtszeit ist von 9 bis 16.30 Uhr. Diese Zeiten können je nach Veranstaltung variieren. Aufgrund der besonderen Bedingungen von Covid-19 sind Studierende und Dozierende auch in der diesjährigen CoCreate Woche vor besondere Herausforderungen gestellt. Die Dozierenden werden die Studierenden über die Form der Durchführung des Kurses zu Beginn informieren.

Einschreibeschluss

Für die Veranstaltungen des Herbstsemesters 2020 müssen sich die Studierenden des 2. und 3. Studienjahres sowie des 1. Studienjahr Institut HyperWerk über das Einschreibeportal ESP anmelden. Informationen dazu folgen per Mail. Die Einschreibung findet vom 11. August, 9 Uhr bis 13. August 2020, 17 Uhr statt. Studierende, die sich nicht einschreiben, werden einer Veranstaltung zugeteilt.

Leitlinien

Veranstaltungswechsel

Die Anmeldungen sind verbindlich.

Absenzen Studierende

Die Studierenden sind gebeten, ihre Abwesenheit vorgängig oder während der Woche schriftlich den Dozierenden zu melden, respektive zu entschuldigen. Auch wenn eine Absenz entschuldigt ist, wird sie zur gesamten Absenzzahl gezählt, die 20% der Veranstaltungen nicht übersteigen darf. Nur eine vom jeweiligen Institut vorgängig kommunizierte Absenz wird nicht zur gesamten Absenzzahl gezählt.

Übersicht Kurse

Die Kurse finden alle vom 14. bis und mit 18. September 2020 statt.

Titel	Dozierende
Wer sind «die Anderen»? – und wer bin dann ich? – gesellschaftliche Normen im Fokus	Rahel El-Maawi
Von der Freiheit nicht zu diskriminieren	Workshop-Team HyperWerk & Freiform
Dance out of line – non-conforming design investigations	Maya Ober, Ramon Cilurzo
Ausschluss einbeziehen	Nora Dainton
Überall Männermeinungen / Male opinions everywhere	Tobias Hagmann, Rahel Leupin (Public Culture Lab GmbH)
Verwobene Koexistenz / Entangled Coexistence	Flavia Caviezel, Merle Ibach
Embracing Crisis – Umarmen (in) der Krise?	Alice Wilke und Gäste
Share your Brain. Entwickeln einer Plattform	Melissa Torres, Florian Olloz, Rambert Bellmann

Titel	Dozierende
REFUSE TO GET USED TO IT Stitch 'n' Bitch	Bakri Bakhit, Jana Kessler
Das utopische Denken	Ludwig Zeller
Who is an Art School?	Jamie Allen, Lucie Kolb, Bernhard Garnicnig
Du bist das Netzwerk!	Samuel Hanselmann, Françoise Payot
TEXT–il–gest–ALTER–innen	Martina Siegwolf und Gäste
Museum der Berührungsgängste	Zur goldenen Rampe / HyperWerk
Dokumentation CoCreate	Nicolaj van der Meulen

Programmübersicht CoCreate 2020 «Inklusion»

Die Kurse finden alle vom 14. bis und mit 18. September 2020 statt.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00 – 12:00	Begrüßung HGK	Arbeiten in Gruppen	Arbeiten in Gruppen	Arbeiten in Gruppen	Vorbereitung Abschlusspräsentationen
12:00 – 13:00	Mittag	Mittag	Mittag	Mittag	Mittag
13:00 – 16:30	<i>Auftakt CoCreate-Woche (webex in Aula und Kursräumen)</i> Arbeiten in Gruppen	Arbeiten in Gruppen	Arbeiten in Gruppen	Arbeiten in Gruppen	Abschlusspräsentation (Die Form der Abschlusspräsentation ist noch offen)

Änderungen vorbehalten.

K1 Wer sind «die Anderen»? – und wer bin dann ich? – gesellschaftliche Normen im Fokus

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Die hierarchischen Unterscheidungen, welche unsere Gesellschaft bestimmt, basieren auf einem systematischen Othering-Prozess. Dieser Othering-Prozess produziert und legitimiert zugleich immer zu hierarchischen Einteilungen. Die hegemoniale Ordnung der Welt fusst auf einer Abwertung der «Anderen»: Vielfältige Merkmale sozialer Differenzierungen (wie beispielsweise Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, religiöse Zugehörigkeit) stellen die Basis für die Aufwertung der herrschenden Norm dar, welche sich wiederum über die negative Markierung und illusorische Unterlegenheit der «Anderen» (z.B. einer marginalisierten Gruppe) definiert.

Der Akt des Othering ist somit nicht nur eine Markierung und Platzierung des beherrschten Subjekts bzw. Objekts, sondern auch die strategische Platzierung der Herrschenden – der unsichtbaren Norm. Dank feministischen, antirassistischen, queer- und intersektionalen Analysen und subversiven Interventionen können wir heute diese Norm benennen.

Gemeinsam möchten wir ihre Wirkkraft untersuchen und unsere eigene Positionierung reflektieren. Dazu untersuchen wir vor allem auch unsere Sprechakte – wie bezeichne ich mich und wie «die Anderen»?

Lernziele

- Queer-feministische, de-koloniale anti-rassistische Perspektiven kennenlernen
- Die unsichtbare Norm erfassen und dekonstruieren
- Die eigene Position reflektieren und den eigenen Handlungsradius erweitern
- Ein Vokabular zu den genannten Themen erarbeiten

Literatur

Vorab zu lesen

- «Sprachmächtig – Glossar gegen Rassismus». Oktober 2019 von Rahel El-Maawi und Jovita dos Santos Pinto
- «weiss und Schwarz – eine Kritik rassistischer Sauberkeitsmetaphern». In: FAMA Jhg. 34 / Mai 2018 von Rahel El-Maawi
beides zu finden auf www.el-maawi.ch/publikationen

Weiterführende Literatur

- Es geht darum, Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu hinterfragen. Interview mit Christine Riegel. <https://transferpolitische-bildung.de/mitteilung/artikel/es-geht-darum-macht-und-herrschaftsverhaeltnisse-zu-hinterfragen-interview-mit-christine-ri/>
- It's #identity politics, stupid! von Patricia Purtschert.
In: <https://geschichtedergewalt.ch/its-identity-politics-stupid/>

Dozierende

Rahel El-Maawi,
www.el-maawi.ch

Modul

Ästhetische Praxis
und Theorie

K2 Von der Freiheit nicht zu diskriminieren

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch / Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Im Zentrum dieses Kurses steht die transdisziplinäre Zusammenarbeit: Studierende, Dozierende und Praxispartner*innen der Freiform¹, treten in einen offenen Austausch mit Gestalter*innen der HGK. Sozialarbeitende bewegen sich – ebenfalls gestaltend – in zwischenmenschlichen und strukturellen Sphären des Sozialen. Diese Arbeit fordert immer wieder zur Reflexion über Barrieren und Diskriminierungsformen auf: Welche Mauern sind bewusst, welche absichtsvoll und welche unerkannt und welche nicht wahrgenommen?

In diesem Kurs erkunden wir verschiedene Räume und Orte. Wir beobachten und reflektieren, wie Atmosphären² wirken und was sie als inklusive Praxis ausmachen können. Wir beschäftigen uns mit subjektiven Lebenswelten, Körperlichkeit, Macht, Grenzen und Freiheit. Im Erkunden stellen wir die Dichotomie von anders* und normal* infrage³. In der Begegnung befassen wir uns mit Ausdrucks- und Bewegungsformen. Im Diskurs spielen wir mit unserer Sprache⁴.

In diesem Prozess wollen wir Visionen von Inklusion als radikale Anerkennung von Diversität und Diskriminierungsfreiheit⁵ bündeln. Die Übersetzung dieser Visionen in die Realität wird in diesem Sinn Teil unserer persönlichen und professionellen Praxis für die Zukunft.

Lernziele

- Dilemmata von Inklusion sowie innere und äussere Grenzen subjektiver Wahrnehmung erkunden
- Mittels Fachinputs, Exkursionen, sinnlicher Erfahrungen und Diskussionen Inklusion und Exklusion aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und aneignen
- Durch die Kraft transdisziplinärer Zusammenarbeit Ideen für den eigenen Beitrag zur Inklusion entwickeln

Verweise und Literatur

¹ Neue Studienform der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, www.freiform.org

² Sonntag, Jan: Atmosphäre – ein Schlüsselbegriff für die künstlerische Arbeit in sozialen Feldern. In: Jahn, Hannes / Sinapius, Peter (Hg.). Künstlerische Arbeit in Veränderungsprozessen. Berlin / Hamburg: HPB University Press 2015

³ Anders* und normal* sind mit Stern notiert, um an die Konstruktionsprozesse zu erinnern, die Andersheit als solche hervorbringen. Mehr dazu bei 5

⁴ Gümüşay, Kübra: Sprache und Sein. München: Carl Hanser Verlag 2020

⁵ Boger, Mai-Anh: Theorien der Inklusion – eine Übersicht. Zeitschrift Für Inklusion, 2017. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413/317> Stand: 23.04.2020

Workshopleitungsteam

Workshopleitungsteam stellt sich aus Studierenden und Dozierenden aus dem HyperWerk sowie aus der Freiform zusammen: Günther Wüsten, Lina Faller, Jeremias Amstutz, Raphael Calzaferri, Valeria Sommer, Rahel Lutz, Ivana Jović + N.N. (Student*in aus HyperWerk)

Modul

CoCreate

Institut

Freiform HSA
in Zusammenarbeit mit
Institut HyperWerk

K3 Dance out of line – non-conforming design investigations

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Even though we want to think about design as socially beneficial, often its products do precisely the opposite, reinforcing structural inequalities. Instead of including, bridging and transforming our environment into a juster one, many times design sets the “normal” standards to engage with artefacts and spaces. This “universal normal” is very particular and on the physical level, excludes most of the users, who do not fit. On a symbolic level, it establishes standardisation, marginalising all the non-conforming.

Discriminating norms are all around us; whether we have a look at white normativity of the “nude” colour, heteronormative imagery of nuclear family, gendered typography or doors that only abled bodies can open.

Therefore, we invite you to join our “non-conforming design investigations” to explore how specific norms and ideas about gender, race, class, ability and sexuality influence our design practice. Believing in a transformative potential of design, during this one-week workshop, we will make visible and question norms that contribute to discrimination and exclusion. Questioning our own biases, we will experiment collectively with different approaches.

All the artefacts (that document your inquiry) developed during this workshop, such as objects, visuals, garments, movies, texts, installations and more will form an exhibition on our campus. With the exhibition, we will make your research public and open up a broader discussion.

Lernziele
Criticality, curation, design research

Literatur

- Made in Patriarchy: Towards a Feminist Analysis of Women and Design, Cheryl Buckley
- What Is at Stake with Decolonizing Design? A Roundtable, Adbulla et al, 2018
- The critical confabulations, Daniela Rosner, 2018
- Design and Intersectionality Material Production of Gender, Race, Class – and Beyond; Ece Canlı Luiza Prado de O. Martins, 2016

Dozierende

Maya Ober,
Ramon Cilurzo

Modul

CoCreate

Institut

Industrial Design

K4 Ausschluss einbeziehen

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Die Thematik «Inklusion» birgt schwierige Diskussionen, gegenläufige Antworten, Utopien, aber auch Chancen.

Inklusion verlangt nach Einbezug. Hier drängt sich die Frage auf, ob Einbezug ohne Ausgrenzung möglich ist. Gestaltet nicht erst der Einbezug von Etwas die Grenze, die das Andere sichtbar macht? Und bietet nicht erst die Abgrenzung eine Chance beim Thema «Inklusion»? Denn nur was sichtbar im Sinne von Wahrnehmung und Bewusstsein ist, kann Veränderung erfahren. Betrachten wir Inklusion demzufolge als starken Treiber von gestalterischer Auseinandersetzung, birgt es das Potenzial neuer Erkenntnis.

Mit der spannenden und spannungsvollen Basis der CoCreate – der Forderung nach Auseinandersetzung mit Inklusion im gestalterischen und künstlerischen Kontext – setzen wir uns in diesem Workshop nicht nur gedanklich auseinander. Wir werden unsere Ideen auch durch Produkte sichtbar werden lassen.

Mittels verschiedener kreativer Techniken versuchen wir, uns der Thematik anzunähern, neue Perspektiven einzunehmen und zu erproben.

Wir werden in der Grossgruppe, sowie in kleineren Gruppen arbeiten, und gemeinsam definieren, wie wir unsere gestalterische Auseinandersetzung mit der Thematik «Inklusion» im Kontext unseres Workshops darstellen.

Lernziele

- Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen und Methoden
- Ideen durch Konzepte und Objekte sichtbar machen
- Experimentieren

Literatur

Die «Inklusion» von Literatur, bzw. das Bestimmen spezifischer Literatur findet im Workshop selber statt.

Dozierende

Nora Dainton

Modul

CoCreate

Institut

Industrial Design

K5 Überall Männermeinungen / Male opinions everywhere

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Trotz stetiger Fortschritte in der Gleichstellung von Mann und Frau in Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben, bleibt Gendergerechtigkeit in der Schweiz weiterhin unerreicht. Neben Lohnunterschieden und den fehlenden Frauen in Führungspositionen und Verwaltungsaufsichten ist die Übervertretung von Männern in der öffentlichen Meinungsbildung besonders frappant. Fachliche, berufliche oder wissenschaftliche Expertise wird in der Schweiz nach wie vor primär mit Männern assoziiert. Dieser subtile wenn auch allgegenwärtige Ausschluss von Frauen kann täglich in den Medien verfolgt werden: Die meisten Experteninterviews werden mit Männer geführt, männliche Kolumnisten dominieren die Tageszeitungen. Täglich wird in der Schweiz männliche Expertise zelebriert. Die Corona-Krise ist ein aktuelles Beispiel dafür. Mal ehrlich, kommt Dir der Name einer medienwirksamen Epidemiologin in den Sinn?

Im Co-Create Modul «Überall Männermeinungen / male opinions everywhere» befassen wir uns mit den Hintergründen und Auswirkungen der Männer dominierten öffentlichen Debatte und Meinungsfindung in der Schweiz und entwickeln konzeptionelle, künstlerische, spielerische und politische Strategien für die vermehrte Inklusion weiblicher Meinungen und Expertisen. Ideen und Prototypen, welche die bestehende Situation verbildlichen, sowie Alternative ansätze stehen dabei im Vordergrund.

Lernziele

- Differenziertes Verständnis von Geschlecht und Macht in der analogen und digitalen Schweizer Öffentlichkeit.
- Auseinandersetzung mit und Anwendung ausgewählter soziologischer und feministischer Theorien zu Gender und Geschlechterbeziehungen im öffentlichen Raum.
- Einführung in Design Thinking und Vorstellung ausgewählter Ansätze, die der Analyse, Kritik bzw. Überwindung Männer dominierter öffentlicher Meinung und Expertise dient im Hinblick auf eine strategische Inklusion von Frauen.

Literatur

- Berichte, Studien, Literatur (Auswahl)
- Ahmed, S. (2012), *On Being Included: Racism and Diversity in Institutional Life* (Durham: Duke University Press).
 - Bonfadelli, H., Keel, G., Wyss, V., & Marr, M. (2018), «Journalists in Switzerland: Structures and attitudes revisited», *Studies in Communications Sciences*, 18(1), 117- 129.
 - Bourdieu, P. (1996), «Masculine Domination Revisited», *Berkeley Journal of Sociology* Vol. 41, pp. 189-203.
 - Pilotto, M. (2016), «Wer macht die Nachrichten in der Schweiz?», Zweiter Zusatzbericht zum Global Media Monitoring Project (GMMP) im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten.
 - West, C., Zimmerman, D. (1987), «Doing Gender,» *Gender & Society* 1: 125 – 151.

Dozierende

Tobias Hagmann,
Rahel Leupin,
Public Culture Lab
GmbH

Modul

CoCreate

Institut

Innenarchitektur
und Szenographie

K6 Verwobene Koexistenz / Entangled Coexistence

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch / Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Zunehmend sind wir aufgefordert, unseren Alltag im Zusammenhang mit Pandemien auslösenden Viren wie SARS-CoV-2 zu bewältigen. Die empfohlenen Schutzmassnahmen der Gesundheitsbehörden seit März 2020 haben durch die altersbedingte Kategorisierung der Menschen verschiedene Formen von In- und Exklusion entstehen lassen. Und gleichzeitig sind verschiedene (digitale) Angebote von bestehenden oder neu formierten (sub-)kulturellen und sozio-politischen Gruppierungen als Möglichkeiten der Teilhabe und Unterstützung lanciert worden.

Im Kurs sammeln und reflektieren wir Beobachtungen und Materialien zu folgenden Fragen:

- Welche Personengruppen waren / sind in welcher Form von In- resp. Exklusion betroffen und was bewirkt(e) dies im alltäglichen Zusammenleben? Welche Angebote wurden mit welchen Absichten von welchen Akteur_innen lanciert?
- Welche Alternativen bieten Angebote, deren künstlerisch-gestalterische Praktiken einen Einbezug der mehr-als-menschlichen Umwelt intendieren?

Zusätzlich zu dieser Auseinandersetzung bieten vor allem auch Inputs von Beteiligten an (lokalen) Initiativen aus dem Kunst- / Designumfeld eine Grundlage, um eigene Arbeiten zu einem inkludierenden Alltag zu entwickeln. Medien und Präsentationsformate (Collagen, Storyboards, Apps, Textessays...) sind frei wählbar.

Lernziele

- Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Alltagserfahrungen zu In- und Exklusion seit Ausbruch des Coronavirus
- Sie recherchieren Angebote der Teilhabe verschiedener Gruppierungen und setzen sich mit deren Inhalten und künstlerisch-gestalterischen Praktiken auseinander
- In Einzel- oder Gruppenarbeiten werden eigene Vorstellungen entwickelt, wie ein inkludierender Alltag gestaltet sein könnte.

Literatur

Beispiele verschiedener Angebote:

- <https://www.reunionnetwork.org/>
- <https://www.fiveup.org/>
- <https://www.socialmuscleclub.ch/>
- <https://wiewaersmalmit.ch/>
- <https://www.arsenal-berlin.de/mitgliedschaft/arsenal-3/anmeldung.html>
- <https://www.srf.ch/kultur/buehne/kultur-trotz-corona-die-schweizer-kulturszene-geht-online-die-links-in-der-uebersicht>

Dozierende

Flavia Caviezel,
Merle Ibach

Modul

CoCreate

Institut

Experimentelle Design-
und Medienkulturen

K7 Embracing Crisis – Umarmen (in) der Krise?

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch / Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Eine Umarmung ist eine bejahende Geste, die Nähe schafft und Zuneigung vermittelt. Mit Social Distancing wurde diese Geste stark eingeschränkt und sie zum Risiko ernannt. Zu umarmen bedeutet in mehrerer Hinsicht Freundschaft und Akzeptanz aufzuzeigen, die Anerkennung des Gegenübers – und die Anerkennung von Differenzen. Was Hannah Arendt schrieb, gilt heute mehr denn je: «Wir brauchen eine Sprache und eine Praxis, die in der Lage ist, Differenz zu konzeptualisieren.» Diversität stellt das Herzstück unserer Menschlichkeit dar und ist auf vielen Ebenen des Lebens stark gefährdet. Die politische Inklusion zu thematisieren, ist für die menschliche Existenz essentiell, weil sie einen Ort in der Welt schafft, der Ansichten bedeutsam und Handlungen wirksam macht. Politik ist historisch gesehen jene Praxis, sich mit den Formen der (Ohn-)Macht auseinanderzusetzen. Es gibt Analysen, die eine Verschärfung der Unterschiede zwischen den Klassen, den Geschlechtern und auch die Auseinandersetzung mit neuen und alten Formen der Feindlichkeit gegenüber dem Anderen, dem Fremden voraussagen. Viele Stimmen sagen, die COVID-19-Krise wachse innerhalb der Nachwirkungen von anderen, großen Krisen, wie dem 11. September. Andere erinnern sich an die AIDS Krise und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Umbrüche. Wir möchten uns mit diesen Fragen befassen und uns mit den Rollen von Kunst und Imagination in den integrativen Diskursen und Praktiken beschäftigen.

Lernziele

- Die Studierenden setzen sich mit gegenwärtigen und nachhaltigen Themen und Fragestellungen auseinander.
- Die Studierenden lerne den Umgang mit kritischen Diskursen anhand von aktuellen Themen.

Literatur

Wird zuvor bekannt gegeben

Dozierende

Alice Wilke
und Gäste

Modul

CoCreate

Institut

Kunst

K8 Share your Brain. Entwickeln einer Plattform

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch / Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Jeder von uns ist Teil von Gruppen in die wir – bewusst oder nicht – inkludiert sind. Daher sind wir auch von Gruppen ausgeschlossen, von denen wir keine blasse Ahnung haben. Um sich in der Konstellation zu positionieren, gibt es nur einen Weg: Perspektiven, Gedanken und Erfahrungen teilen. Für jede Perspektive gibt es Personen, die sie teilen oder daran interessiert sind, ihre Unwissenheit darüber aufzuklären.

«Share Your Brain» ist ein Projekt für mehr Kollaboration und Interaktion zwischen Studierenden, Instituten, Lehrern und Mitarbeitern der HGK, und für mehr Vertrauen in die eigene Perspektive (Gedanken, Vorstellungskraft, Erfahrungen, Eigenschaften...). Es funktioniert eigenständig mit einer Liste von E-Mails, die an die eigenen Angebote und Anfragen geknüpft sind. Die Hauptideen für die CoCreate-Woche sind:

- **DIALOG:** Wörter finden, um eigenen Perspektiven mitzuteilen und die damit verbundene Freude zu erleben
- **BEGEGNUNGSWEISEN:** physisch und virtuelle Räume lokalisieren, wo der Austausch stattfinden kann (auch innerhalb der physischen Distanzierung)
- **NACHHALTIGER AUSTAUSCH:** Veranstaltungen organisieren, um Interessierte mit anderen Perspektiven zusammenzubringen. Die «Share Your Brain» Angebot-und-Anfrage-Listen regelmässig digital wie analog aktualisieren
Teile deine Perspektive mit uns!

Lernziele

«Share Your Brain» will die Kollaboration und Interaktion an der HGK fördern und das Selbstbewusstsein den eigenen Eigenschaften gegenüber stärken.

Literatur

- Mai-Anh Boger (2017): Theorien der Inklusion – eine Übersicht. Zeitschrift Für Inklusion-online.net: 01 / 2017 (www.inklusion-online.net)
- Edouard Glissant (1997): Poetics of Relations, University of Michigan Press
- Indigenous Action (2020): Rethinking the Apocalypse: An Anti-Futurist Manifesto, www.indigenousaction.org/rethinking-the-apocalypse-an-indigenous-anti-futurist-manifesto
- Maria Lugones (1994): Purity Impurity Separation, University of Chicago Press
- Link, J. (1997): Versuch über den Normalismus. Wie Normalität hergestellt wird. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Meißner; H. (2015): Studies in Ableism – Für ein Vorstellungsvermögen jenseits des individuellen autonomen Subjekts. Zeitschrift für inklusion-online.net: 02 / 2015.
- Nussbaum, M. (2000): Women and Human Development. The Capabilities Approach. Cambridge.

Dozierende

Melissa Torres,
Florian Olloz,
Rambert Bellmann

Modul

CoCreate

Institut

LLAD Learning Lab
(LGK)

K9 REFUSE TO GET USED TO IT¹

Stitch 'n' Bitch

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch / Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

«To Hell with good Intentions! It is urgent that we inquire Design's role in sustaining heteronormativity, sexism, racism, xenophobia, and classism.»²

Tatsächlich reproduzieren Design und Designlehre – wir immer noch die «Matrix of Domination»³, obwohl sie – wir nach aussen einen kritischen und künstlerisch-offenen Ansatz proklamieren.

«Refuse to get used to it»¹. Let's dive into Queer-Intersectional-Feminist-Decolonial Perspectives on Design:

Ein erstes Recherche-Set dazu entsteht hier, und wird im Kurs erweitert: https://miro.com/app/board/o9J_ku3_ZfE=/

Dazu gibt's folgende Workshop-Einheiten:

- INTRO: Geschichte des Stitch 'n' Bitch als «empowernde» Tätigkeit und Beispiele inspirierender Freestyle-Stickerei, danach täglich:
- MEET 'N' READ: Gemeinsam Textpassagen aus dem Recherche-Set lesen und besprechen, ca. 1h
- STITCH 'N' BITCH: Motiv-Recherche und Freestyle-Sticken, frei nach «how to turn your complaints into art according to the guerilla girls»

Stickkenntnisse sind keine Voraussetzung, you are all welcome.

Lernziele

- Queere, intersektionale, feministische, dekoloniale Perspektiven im Zusammenhang mit Design kennenlernen
- Ein Vokabular entwickeln zu den genannten Themen
- Verinnerlichte Ausschlussmechanismen in unseren Designprozessen lokalisieren
- Verstehen, wie Exklusion auch in offenen, sensibilisierten Strukturen arbeitet, für die Annäherung an ein ganzheitliches Gestaltungsverständnis, dass unterschiedliche kulturelle, soziale, politische und individuelle Kontexte nicht integriert, sondern als Grundlage versteht.
- Gestalterische Erkenntnisse über den DIY-Approach gewinnen

Literatur

siehe:
https://miro.com/app/board/o9J_ku3_ZfE=/
miro.com ist eine Free Online Collaborative Whiteboard Platform
Im Kurs werden Texte in deutscher und englischer Sprache gelesen.

¹ «The use of use» Sara Ahmed

² «Design and Intersectionality: Material Production of Gender, Race, Class – and Beyond» von Ece Canlı and Luiza Prado de O. Martins

³ Patricia Hill Collins, Black Feminist Thought: Knowledge, Consciousness, and the Politics of Empowerment

Dozierende

Bakri Bakhit,
Jana Kessler

Modul

CoCreate

Institut

Mode-Design

K10 Das utopische Denken

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Vielfach wird absolute Inklusion als eine «Utopie» bezeichnet. Dabei ist der Begriff «Utopie» mit unterschiedlichen Bedeutungen belegt: Je nachdem, wer spricht und was gesagt werden soll, wird mit dem Attribut «utopisch» entweder die ideelle Perfektion oder aber die praktische Unerreichbarkeit einer Vision unterstrichen. Diese Mehrdeutigkeit gilt es zu diskutieren – und das nicht zuletzt, weil das Denken in Utopien in den letzten Jahren gerade auch im Kontext von Gestaltung und Kunst eine beachtliche Renaissance erfahren hat.

In den utopischen Fiktionen der frühen Neuzeit und der Moderne materialisierten sich gesellschaftliche und technologische Idealvorstellungen, die dem Wohle aller dienen sollten. Allerdings forderten gerade diese Utopien eine Uniformität ein, die keinen Platz für Widerspruch und Individualität erlaubte. Gerade wenn utopische Entwürfe nicht primär als spekulative Gedankenexperimente fungieren, sondern tatsächlich realisiert werden sollen, laufen sie Gefahr, als «Dystopien» auch in ihr Gegenteil umzuschlagen.

Wir nutzen die CoCreate-Woche insofern als eine Gelegenheit, uns ganz grundsätzlich mit der Geschichte und Aktualität der Utopien zu beschäftigen. Durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion von ausgewählten Texten schaffen wir eine Grundlage für die Weiterentwicklung des utopischen Denkens im Kontext von Gestaltung und Kunst.

Lernziele

- Einführung in die Utopie-Forschung
- Kritische Diskussion utopischer Ansätze in Gestaltung und Kunst

Literatur

- Duncombe, Stephen, and Steve Lambert. 2017. "Lessons from Utopia." *Visual Inquiry: Learning & Teaching Art* 6 (2): S. 253–72.
- Dorrestijn, Steven, and Peter Paul Verbeek. 2013. "Technology, Wellbeing, and Freedom: The Legacy of Utopian Design." *International Journal of Design* 7 (3): 45–56.
- Fest, Joachim. 1991. *Der Zerstörte Traum. Vom Ende Des Utopischen Zeitalters*. Berlin: Wolf Jobst Siedler Verlag.
- Margolin, Victor. *The Struggle for Utopia: Rodchenko, Lissitzky, Moholy-Nagy, 1917–1946*. University of Chicago Press, 1997.
- Saage, Richard. 2004. «Wie Zukunftsfähig Ist Der Klassische Utopiebegriff?» *UTOPIE Kreativ*, no. 156 / 166: S. 617–636.
- Seel, Martin. 2001. «Drei Regeln Für Utopisten.» *Merkur* 55 (9 / 10): 747–55.
- Zeller, Ludwig. 2018. "The B1 / B2 Manifesto: Refining Dichotomies in Post-Utopian Design Research." In: *Unfrozen – a Design Research Reader by the Swiss Design Network*, herausgegeben vom Swiss Design Network, S 37–62. Zürich: Triest Verlag.

Dozierende

Ludwig Zeller

Modul

CoCreate

Institut

Visuelle
Kommunikation

K11 Who is an Art School?

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Some say that art, or creativity, cannot be taught nor learned. Yet look where we find ourselves: a school of art and design. To get here, each of us had to go through a number of processes of selection. We were admitted by the school, but we also self-selected to even try to get in. Practices and policies of inclusion and exclusion help constitute the art and design school, as it is for other institutions of higher education. The rules of in- and ex-clusion define not only who can and who cannot be an art student, but also the themes and subjects that can be talked about, and the learning outcomes and the process of subjectivation that we go through as artists, designers, and people.

This workshop questions the art school. Drawing from alternative histories and practices, we propose emancipated practices of sociality and pedagogy that have the power to reshape the institutions that try to regulate them. We shall grow pedagogical approaches from the narration and toolsets of the art practices of students and teachers through role playing & improv, institutional analysis (on and offline), looking at space & architecture, and re-writing institutional documents and forms.

Lernziele

- Historical and contemporary connections between aesthetic practices and pedagogical practices.
- Playing with pedagogical formats and concepts. Introducing methodologies of Institutional Studies.
- Political history of artists engaging with institutions of art education.

Literatur

- Virginia Woolfe: Three Guineas ("The Poor College"); Bronson, A. A., & Gale, P. (1983).
- Museums by artists. Art Metropole; Sheikh, S. (2009). Notes on Institutional Critique.;
- Sholette, G. (2011). Dark matter: Art and politics in the age of enterprise culture.
- PlutoPress.; Elkins, J. (2001). Why art cannot be taught: A handbook for art students. University of Illinois Press.

Dozierende

Jamie Allen,
Lucie Kolb,
Bernhard Garnicnig

Modul

CoCreate

Institut

Experimentelle Design-
und Medienkulturen

K12 Du bist das Netzwerk!

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Kann eine Alumni-Organisation Inklusion überhaupt gerecht werden? Vermutlich nicht, da eine Voraussetzung für die Mitgliedschaft an mindestens eine Bedingung geknüpft ist, nämlich die erfolgreiche Absolvierung eines Studiums an der jeweiligen Alma Mater. Dadurch werden bereits sämtliche Menschen exkludiert, die diese Bedingung nicht erfüllen.

Die Organisation selbst könnte sich jedoch inklusiv organisieren und in Form eines gleichberechtigten Netzwerks geführt werden. Der Vorstand der HGKx¹ strebt daher eine vernetzte Organisationsform an, die sich durch flache Hierarchien, Selbstorganisation und Eigenverantwortung der Mitglieder auszeichnet.

Was dies im Detail für die HGKx bedeutet und wie dieses Ziel erreicht werden kann, ist bei Weitem noch nicht geklärt. Wir möchten es aber herausfinden und Dich als künftige*r Alumna / Alumnus auf diese spannende Reise mitnehmen.

Innerhalb der Co-Create Woche erarbeiten wir in kollaborativen Prozessen ein Konzept für eine selbstorganisierte, inklusive Netzwerkorganisation. Durch die Prozesse soll der Grundstein für die Transformation der HGKx in ein sich gegenseitig unterstützendes Kreativnetzwerk gelegt werden. Visionen, die sich alleine nur schwierig umsetzen lassen, sollen gemeinsam Realität werden.

Lernziele

- Du lernst agile Methoden und Vorgehen kennen
- Du erlebst kollaborative Prozesse auf Augenhöhe mit sämtlichen Beteiligten
- Du lernst das Potential holokratischer Organisationsstrukturen kennen
- Du gestaltest die Zukunft der HGKx mit
- Du erlebst das Potential gleichberechtigter Gruppenprozesse
- Du machst erste Schritte in einer Community of Practice

Literatur

- Laloux, F. & Appert, E. (2017) Reinventing Organizations visuell: ein illustrierter Leitfaden sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. München, Verlag Franz Vahlen.
- Harald R. Fortmann & Barbara Kolocek (eds.) (2019) Arbeitswelt der Zukunft: Trends – Arbeitsraum – Menschen – Kompetenzen. 1. Aufl. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Nöteberg, S. (2011) Die Pomodoro-Technik in der Praxis: der einfache Weg, mehr in kürzerer Zeit zu erledigen. 1. Aufl. Heidelberg, dpunkt.
- De Bono, E. & Rojahn-Deyk, B. (1987) Das Sechsfarben-Denken: ein neues Trainingsmodell. Düsseldorf, ECON-Verl.

¹ Die HGKx ist das Ehemaligen-Netzwerk der HGK

Dozierende

Samuel Hanselmann,
Françoise Payot,
Gastdozierende
und Alumni

Modul

CoCreate

Institut

Experimentelle Design-
und Medienkulturen /
Stab HGK

K13 TEXT—il—gest—ALTER—innen

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30
(Di 15.09 bis ca 19:00)

Bemerkungen
Mi 16.09 & Do 17.09, im Werkraum
Warteck, Burgweg 7, 4058 Basel

Leitidee / Inhalt

Im Kurs «TEXT—il—gest—ALTER—innen» setzen wir uns mit Pionierinnen des textilen Handwerks, der Gestaltung und der Kulturarbeit auseinander. Diese Frauen besitzen private Archive, persönliche Sammlungen und können in verschiedenster Weise Geschichte(n) erzählen und handwerkliches, bzw. ethnologisches Wissen und Erfahrungen vermitteln. Hannah Stroem beispielsweise war Gründerin und Dozentin an der ehemaligen Fachklasse Körper & Kleid an der Schule für Gestaltung, Annemarie Seiler-Baldinger hielt sich in den Siebziger und Achtziger Jahren wiederholt in Südamerika auf, forschte als Ethnologin und verfasste das Standardwerk «Systematik der Textilen Techniken». Sie unterrichtete am Ethnologischen Seminar in Basel und kuratierte Ausstellungen im Museum der Kulturen. Beiden Frauen ist gemeinsam, dass ihre Lebensgeschichte eng verknüpft und verstrickt ist mit ihrem beruflichen Werdegang. Eine jüngere Generation von Gestalterinnen wie Fabia Zindel (MATRIX www.matrixdesign.ch) und Danielle Dreier Harris (TAKTIL taktilworkshop.ch) geben Einblick in ihr Verständnis und ihren Umgang mit Gestaltung. Im LAB geht es um Begegnung, Oral History, Storytelling, Erfahrung, Wissenstransfer und um die Begegnung mit starken Frauen.

Lernziele

- Fragen stellen, Gespräche führen, Umgang mit persönlichen Sammlungen und Erzählungen
- Mittels Gesprächen, Fachinputs, Exkursionen, sinnlicher Erfahrungen, Gesprächen und Diskussionen.

Literatur

- Pawlik, Alice (Hg.): Grey is the new Pink. Moments of Ageing. Weltkulturen Museum: Kerber Verlag Bielefeld 2018
- Seiler, Baldinger, Annemarie: Antropolocura. Das abenteuerliche Leben einer passionierten Ethnologin. Autobiografie. Verlag Johannes Petri 2013
- Seiler, Baldinger, Annemarie: Systematik der Textilen Techniken. Basel Ethnologisches Seminar der Universität und Museum für Völkerkunde / Wepf (1991) Neue Studienform der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, www.freiform.org

Dozierende

Martina Siegwolf
mit Annemarie
Seiler-Baldinger &
Hannah Stroem
Inputs: Fabia Zindel,
Danielle Dreier Harris,
u.a

Modul

CoCreate

Institut

Ästhetische Praxis
und Theorie

K14 Museum der Berührungsängste

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch / Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Leitidee / Inhalt

Wie spreche ich Menschen mit Behinderung an? Bücke ich mich, um mit der Rollstuhlfahrerin zu sprechen? Frage ich meinen Kollegen, der einige Wochen in der Psychiatrischen Klinik war, wie es ihm jetzt geht?

Unbekanntes löst Berührungsängste aus. Mit der Angst, das fremde Gegenüber zu berühren, verschliessen wir die Tür zum anderen und zu uns selber. Ein offensiver Umgang mit der Vielfalt von Behinderung und die Möglichkeit, Wissen, Erfahrung, Kompetenz und Ressourcen von Menschen mit Behinderung zu entdecken, sind damit erschwert.

In der Workshop-Woche suchen wir nach Möglichkeiten, Berührungsängste lustvoll auszudrücken. Wir suchen und entwickeln Gegenstände und Geschichten, welche unsere Ängste mal plakativ, mal spielerisch, mal provozierend darstellen. Wir lernen die Arbeit von «Wildwuchs» und dem Projekt «Zur goldenen Rampe» kennen, sprechen über eigene Erfahrungen und lernen Künstler*innen mit Behinderung kennen. In der praktischen Auseinandersetzung erweitern wir unser Verständnis von Inklusion, sowie unsere Möglichkeiten, als Gestalter*innen an einer inklusiven Welt mitzuwirken.

Unsere Eindrücke und Sammlungen präsentieren wir am Ende der Woche in Form eines Mini-Museums, welches den Grundstein für das «Museum der Berührungsängste» am Wildwuchs Festival 2021 bildet.

Lernziele

- Einblicke in inklusives künstlerisches Schaffen
- Neue gestalterische Perspektiven durch Austausch mit Menschen mit einer Behinderung
- künstlerische Umsetzung eines Museumsformats

Literatur

Der (Im-) Perfekte Mensch: Metamorphosen von Normalität und Abweichung. (wir stellen PDF zur Verfügung)

Dozierende

Zur goldenen Rampe (Cilio Minella und Simon Fürstenberger, HyperWerk Alumni) – Link: zur-rampe.ch
Gäste: Team Wildwuchs Festival (Martin Haug, Inklusionsexperte / Gunda Zeeb, künstlerische Leitung Wildwuchs / Livia Matthäus, HyperWerk Alumna) – Link: wildwuchs.ch

Modul

CoCreate

Institut

HyperWerk

K15 Dokumentation CoCreate

Leitidee / Inhalt

Dieser Kurs dient der Dokumentation der CoCreate Woche? Wer hat Lust, ein gemeinsames Konzept für eine Publikation zur CoCreate Woche zu entwickeln? Wir arbeiten in einer kleinen Gruppe.

Leistungsbewertung
Testat

Studiensemester
3./5. Semester

Veranstaltungsart
Wahlpflicht

Unterrichtssprache
Deutsch / Englisch

ECTS
2.0

Dauer
14.09. – 18.09.2020

Zeit
9:00 – 16:30

Bemerkungen
Der Kurs findet in der Güterhalle
St. Johann statt.

Dozierende

Nicolaj
van der Meulen

Modul

CoCreate

Institut

Ästhetische Praxis
und Theorie

Anmeldung

Wir bitten Sie, die **Leitlinien im Dokument** zur Kenntnis zu nehmen. Studierende, deren Anmeldung über das Einschreibeportal ESP nicht erfolgt, werden zugeteilt.

Die Einschreibung findet vom 11. August, 9.00 Uhr bis 13. August, 17.00 Uhr statt. Informationen dazu folgen per Mail.

Impressum

© Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst, 2020

Koordination und Redaktion
Ressort Studium und Lehre

Text
Nicolaj van der Meulen
Jeweilige Verantwortliche

Konzept, Gestaltung, Umsetzung
Dienstleistungsplattform IVK